

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

NEUE FOLGE, BEGRÜNDET VON HERMANN KUNISCH

IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON
BEATRICE JAKOBS, VOLKER KAPP, NORBERT LENNARTZ,
KLAUS RIDDER, GERTRUD M. RÖSCH

in Verbindung mit einem wissenschaftlichen Beirat

PEER REVIEWED SEIT 2015

SECHSUNDFÜNFZIGSTER BAND

2015



DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

SECHSUNDFÜNFZIGSTER BAND

Literaturwissenschaftliches Jahrbuch

Neue Folge, begründet von Hermann Kunisch, im Auftrage der Görres-Gesellschaft

Peer reviewed seit 2015

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus Ridder, Deutsches Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen (Altgermanistik, federführend)

Prof. Dr. Volker Kapp, Klausdorfer Str. 77, 24161 Altenholz (Romanistik)

Prof. Dr. Norbert Lennartz, Anglistik, Universität Vechta, Driverstr. 22, 49377 Vechta (Anglistik/Amerikanistik)

Prof. Dr. Gertrud Maria Rösch, Institut für Deutsch als Fremdsprachenphilologie, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Plöck 55, 69117 Heidelberg (Neugermanistik)

PD Dr. Béatrice Jakobs, Romanisches Seminar, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Leibnizstr. 10, 24098 Kiel (Rezensionen)

Wissenschaftlicher Beirat

Jürgen Barkhoff (Dublin), Matthias Bauer (Tübingen), Ricarda Bauschke (Düsseldorf), Ute Berns (Hamburg), Dieter Breuer (Aachen), Sebastian Coxon (London), Monika Fick (Aachen), Rüdiger Görner (London), Elke Koch (Berlin), Joachim Leeker (Dresden), Stéphane Macé (Grenoble), Friedhelm Marx (Bamberg), Anja Müller-Wood (Mainz), David Paroissien (Buckingham)

Redaktion

Redaktionsanschrift: Prof. Dr. Klaus Ridder, Deutsches Seminar, Eberhard-Karls-Universität Tübingen, Wilhelmstr. 50, 72074 Tübingen. Redaktion Aufsatzteil: Dr. Ulrich Barton. Redaktion Rezensionsteil: PD Dr. Béatrice Jakobs, Romanisches Seminar, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Leibnizstr. 10, 24098 Kiel.

Merkblatt zur Manuskripterstellung und Merkblatt für Abbildungen: <http://bit.ly/1B7LIRN>

Das Literaturwissenschaftliche Jahrbuch erscheint als Jahresband jeweils im Umfang von etwa 20 Bogen. Beiträge sind in Dateiform und als Ausdruck an die jeweils zuständigen Herausgeber zu senden. Unverlangt eingesandte Beiträge können nur zurückgesandt werden, wenn Rückporto beigelegt ist. Es wird dringend gebeten, die Manuskripte druckfertig, entsprechend den im Merkblatt (s. o.) angeführten typographischen Richtlinien einzureichen. Die Einhaltung der Vorschriften ist notwendig, damit eine einheitliche Ausführung des Bandes gewährleistet ist. Besprechungsexemplare von Neuerscheinungen aus dem gesamten Gebiet der Literaturwissenschaft, einschließlich Werk Ausgaben, werden an die Adresse der Redaktion (Rezensionsteil) erbeten. Eine Gewähr für die Rezension oder Rücksendung unverlangt eingesandter Besprechungsexemplare kann nicht übernommen werden.

Verlag

Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, 12165 Berlin.

LITERATURWISSENSCHAFTLICHES JAHRBUCH

NEUE FOLGE, BEGRÜNDET VON HERMANN KUNISCH

IM AUFTRAGE DER GÖRRES-GESELLSCHAFT

HERAUSGEGEBEN VON
BEATRICE JAKOBS, VOLKER KAPP, NORBERT LENNARTZ,
KLAUS RIDDER, GERTRUD M. RÖSCH

in Verbindung mit einem wissenschaftlichen Beirat

PEER REVIEWED SEIT 2015

SECHSUNDFÜNFZIGSTER BAND

2015



DUNCKER & HUMBLLOT · BERLIN

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten
© 2015 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fremddatenübernahme: L101 Mediengestaltung, Berlin
Druck: Meta Systems Publishing & Printservices GmbH, Wustermark
Printed in Germany

ISSN 0075-997X
ISBN 978-3-428-14719-9 (Print)
ISBN 978-3-428-54719-7 (E-Book)
ISBN 978-3-428-84719-8 (Print & E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Vorbemerkung

Mit dem vorliegenden Band beendet Ruprecht Wimmer seine Tätigkeit als Mitherausgeber des Literaturwissenschaftlichen Jahrbuchs. Seit 1996 war er für die Herausgabe der neugermanistischen Beiträge zuständig. Die Görres-Gesellschaft sowie die Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber danken ihm für sein langjähriges Wirken und für die so produktive wie freundschaftliche Zusammenarbeit.

Die Nachfolge von Ruprecht Wimmer tritt mit diesem Band Gertrud Maria Rösch an.

Des Weiteren stellt das Literaturwissenschaftliche Jahrbuch ab dem vorliegenden Band die Qualität der Beiträge durch das Peer-Review-Verfahren sicher, indem alle Aufsätze mit Hilfe des Wissenschaftlichen Beirats anonym doppelt begutachtet werden.

Die Herausgeber
im Namen der Görres-Gesellschaft

Inhaltsverzeichnis

AUFSÄTZE

- Gert Hübner* (Basel), Historische Narratologie und mittelalterlich-frühneuzeitliches Erzählen 11
- Jean Schillinger* (Nancy), Erbauungsliteratur zwischen Spätmittelalter und Früher Neuzeit: Thomas Murners *Badenfabrt* (1514) 55
- Glenn Ehrstine* (Iowa City), Ablass, Almosen, Andacht: Die Inszenierung der nahen Gnade im *Zerbster Fronleichnamsspiel* 81
- Heidy Greco-Kaufmann* (Bern), Die Bedeutung von Teufelsfiguren in theatralen Aktivitäten und im Ordnungsdiskurs der Stadt Luzern 119
- Regina Toepfer* (Berlin), Der Eheteufel auf der *Hochzeit zu Cana*. Paul Rehuns dramatisierte Geschlechterordnung 137
- Dietrich Briesemeister* (Jena), Erneuerung und Wirkung der Rhetorik in Spanien (16. Jahrhundert) 161
- Marina Ortrud M. Hertrampf* (Regensburg), Das Interdependenzverhältnis von Dramentext und Aufführungspraxis im *Siglo de Oro* am Beispiel von Calderóns *La vida es sueño* (*comedia* und *auto sacramental*) 191
- Christa Schlumbohm* (Rostock), Amor-Emblematik und liebetheoretischer Diskurs. Funktion und Gestaltungsweise sinnbildlichen Raumdekors im Hamburg des 17. Jahrhunderts 217
- Michael Neumann* (Eichstätt-Ingolstadt), Rückblick auf eine Vision. Novalis: *Die Christenheit oder Europa* 253
- Oliver Bock* and *Wolfgang G. Müller* (Jena), The Survival of the Poetic Muse in Sir Walter Scott's Historical Novels 271

<i>Sylvia Schreiber</i> (Wien), Eugène Delacroix: vom <i>peintre écrivain</i> zum <i>peintre écrivain</i>	297
<i>Ottavio Ghidini</i> (Mailand), Le parole avviluppate. Virgilio, Manzoni e un'immagine di <i>Ognissanti</i>	315
<i>Elisa Faustini</i> (Verona), Come in uno specchio. Sereni, Dante e la poesia del dialogo.....	335
<i>Peter Hühn</i> (Hamburg), Visual Narratives: Narration in Paintings and Photographs	349

BUCHBESPRECHUNGEN

<i>Hagiographies. Histoire internationale de la littérature hagiographique latine et vernaculaire en Occident des origines à 1550, sous la direction de Monique Goulet, VI</i> (von Matthias Bürgel)	367
<i>Dictionnaire raisonné de la caducité des genres littéraires. Dirigé par Saulo Neiva et Alain Montandon</i> (von Frank-Rutger Hausmann)	371
<i>Preghiera e liturgia nella Commedia. Atti del Convegno internazionale di Studi. Ravenna, 12 novembre 2011. A cura di Giuseppe Ledda</i> (von Matthias Bürgel).....	374
<i>Elisabeth Winkler, »Liberty! Freedom! Tyranny is Dead!« Die Debatte über die Monarchie und Freiheitsideen im politischen Denken und in der Literatur der englischen Renaissance</i> (von Jürgen Meyer)	383
<i>Frank Greiner (dir.), Fictions narratives en prose de l'âge baroque. Répertoire analytique (1611–1623)</i> (von Volker Kapp).....	386
<i>Fabrice Preyat, Jean-Philippe Huys (dir.), Marie-Adélaïde de Savoie (1685–1712) duchesse de Bourgogne, enfant terrible de Versailles</i> (von Volker Kapp)	390
<i>Katharina Rennhak, Narratives Cross-Gendering und die Konstruktion männlicher Identitäten in Romanen von Frauen um 1800</i> (von Katalin Schober)	395
<i>Oliver Bock, Die Darstellung von Gewalt im Romanwerk Anthony Trollopes im Kontext juristischer und journalistischer Diskurse</i> (von Rainer Emig)....	398

<i>Heinz Hillmann/Peter Hühn (Hgg.), Lebendiger Umgang mit den Toten – der moderne Familienroman in Europa und Übersee</i> (von Oliver Bock)	400
<i>Henri de Régnier et Francis Jammes, Correspondance (1893–1936), édition critique de Pierre Lachasse</i> (von Philippe Richard)	404
<i>Sandra Martina Schwab, Of Dragons, Knights, and Virgin Maidens: Dragonslaying and Gender Roles from Richard Johnson to Modern Popular Fiction</i> (von Britta Hartmann)	408
Namen- und Werkregister (von Ulrich Barton und Daniela Czink)	411

Historische Narratologie und mittelalterlich-frühneuzeitliches Erzählen

Von Gert Hübner

I. Historische Narratologie

›Historische Narratologie‹ ist allem Anschein nach ein von Narratologen und nicht von Literarhistorikern geprägter Begriff.¹ Seine grammatische Struktur legt es nahe, ›historisch‹ als etwas Akzidentelles aufzufassen, das eine narratologische Substanz näher spezifiziert. Unter solchen Umständen braucht es, methodisch gesehen, am Anfang ein narratologisches Begriffssystem, das erstens definiert, was als Gegenstand der Narratologie in Frage kommt, und zweitens möglichst universal angelegt sein muss, um Gegenstände unterschiedlicher historischer Provenienz erfassen zu können. Insbesondere machen solche Umstände konstant gesetzte Begriffe von ›Erzählen‹ und ›Geschichte‹ nötig.²

Den folgenden Überlegungen liegt dagegen die Einschätzung zugrunde, dass narratologische genauso wie alle Begriffe Bestandteile historischer Wissensordnungen sind und Phänomene in der Weise derjenigen Wissensordnung konstituieren, der sie entstammen. Insofern die Kulturwissenschaften auf Begriffe als Erkenntnisinstrumente methodisch angewiesen sind, lassen sich Hypostasierungen möglicherweise nicht restlos vermeiden – Aristoteles hätte dazu wahrscheinlich gesagt, dass Universalien als

¹ Ansgar Nünning, »Towards a Cultural and Historical Narratology«, in: Bernhard Reitz, Sigrid Rieuwerts (Hgg.), *Anglistentag 1999 Mainz: Proceedings*, Trier 2000, 345–373; Monika Fludernik, »Beyond Structuralism in Narratology. Recent Developments and New Horizons in Narrative Theory«, *Anglistik*, 11 (2000), 83–96.

² Vgl. dazu Hartmut Bleumer, »Historische Narratologie«, in: Christiane Ackermann, Michael Egerding (Hgg.), *Literatur- und Kulturtheorie in der Germanistischen Mediävistik* (im Druck). Ich danke sehr für die Überlassung des Manuskripts, das es mir ermöglicht hat, einigen der im Folgenden skizzierten Ansichten schärfere Konturen zu geben. – Mehr oder weniger konstant gesetzte Begriffe von ›Erzählung‹ sind selbstverständlich auch bei Literarhistorikern im Gebrauch; terminologische Explikationen scheinen mir allerdings nicht ohne den Rekurs auf die Narratologie auskommen zu können.

›in den Dingen‹ vorgestellt werden müssen, damit es Erkenntnis geben kann. Es scheint jedoch nicht völlig unmöglich zu sein, das Instrumentelle der Begriffe, das mit ihrer Kulturalität (respektive Historizität) identifiziert werden könnte, im Blick zu behalten; vielleicht würde Aristoteles heute sagen, dass Universalien, angeleitet durch Erkenntnisziele, in die Dinge gelegt werden müssen. Mit narratologischen Begriffen zu operieren, heißt in einem solchen Rahmen, der Unvermeidlichkeit wegen einen historisch kontingenten analytischen Anfang zu setzen und das begriffliche Instrumentarium beim Operieren dann so zu verändern, wie es für die Ziele der Operation taugt, aber die Begriffsveränderungen dabei möglichst unter Kontrolle zu halten. Unter dieser epistemologischen Voraussetzung ließe sich das Folgende als Skizze einer wissenschaftsgeschichtlichen Narratologie etikettieren. Dass meine Position auf einer pragmatistischen Epistemologie beruht, die die kulturelle Wirklichkeit einschließlich ihrer Wahrnehmung – und deshalb auch jede Erkenntnis – für ein Produkt sozialer Praxis hält, gebe ich gern zu; möglicherweise kann man eine solche Position wegen ihres instrumentellen Begriffsverständnisses auch als eine ›rhetorische‹ im Unterschied zu einer ›hermeneutischen‹ bezeichnen.³ Zum Begriffsrealismus Geneigte – Narratologen dürfen das vielleicht eher sein als Historiker – werden sie jedenfalls für unbefriedigend halten.

Der Gebrauch des Begriffs ›historische Narratologie‹ erweckt in manchen Fällen den Verdacht, dass der Gegenstand einer solchen Disziplin vormoderne Erzählungen sein sollen.⁴ Dies mag darauf beruhen, dass diejenige Spielart der Narratologie, die heute oft anhand von Genettes *discours*-Begriff identifiziert wird,⁵ ihre Kategorien und Kategoriensystematiken seit ihren Anfängen im frühen 20. Jahrhundert vor allem anhand moderner ›realistischer‹ literarischer Erzählungen vorzugsweise aus Europa und Nordamerika entwickelt hat.⁶ Aus der Sicht dieser Forschungsstra-

³ So die Terminologie von Bleumer, »Historische Narratologie«.

⁴ Monika Fludernik, *Einführung in die Erzähltheorie*, Darmstadt 2006, 124–133.

⁵ Gérard Genette, *Discours du récit*, Paris 1972; ders., *Nouveau discours du récit*, Paris 1983. *Discours*- und *histoire*-Narratologie unterscheiden beispielsweise Matías Martínez, Michael Scheffel, *Einführung in die Erzähltheorie*, München 2012.

⁶ Käte Friedemann, *Die Rolle des Erzählers in der Epik* (Untersuchungen zur neueren Sprach- und Literaturgeschichte N. F. 7), Leipzig 1910; Percy Lubbock, *The Craft of Fiction*, New York 1921; Jean Pouillon, *Temps et roman*, Paris 1946; Norman Friedman, »Point of View in Fiction: The Development of a Critical Concept«, *Publications of the Modern Language Association* 70 (1955), 1160–1184; Eberhard Lämmert, *Bauformen des Erzählens*, Stuttgart 1955; Franz K. Stanzel, *Die typischen Erzählsituationen im Roman* (Wiener Beiträge zur englischen Philologie 63), Wien/Stuttgart 1955; ders., *Typische Formen des Romans*, Göttingen 1964; ders., *Theorie des Erzählens* (UTB 904), Göttingen 1979.

dition, deren zentrales Konzept eine spezifische Vermitteltheit von Erzählungen ist (die Darstellung einer *histoire* in einem *discours*) und deren Kategoriensystem sich in erster Linie um Erzählinstanz (›Stimme‹), Perspektive (›Fokalisierung‹) und Zeitrepräsentation ordnet, besteht ein Nachholbedarf bei der Beschäftigung mit allen anderen Arten von Erzählungen. Deshalb figuriert vorrealistisches poetisches Erzählen hier gern in der Nachbarschaft von nachrealistischem und nichtwestlichem literarischen sowie nichtfiktionalem (›faktuellem‹) Erzählen.⁷ Das Erkenntnisinteresse einer so verstandenen historischen Narratologie richtet sich vornehmlich auf die Reichweite der am europäischen und nordamerikanischen realistischen literarischen Erzählen entwickelten Begrifflichkeiten und auf Anlässe zu Begriffsmodifikationen, weniger auf eine Reflexion der prinzipiellen Historizität des narratologischen Kategoriensystems.

Die *discours*-Narratologie wird durch ihre eigene Geschichte als eine historische Wissensordnung ausgewiesen, insofern sie ein im 18. Jahrhundert entstandenes subjektphilosophisches Wirklichkeitsverständnis voraussetzt. Ihm verdankt sich die grundlegende Bedeutung des Vermittlungskonzepts für das Kategoriensystem: Alle durch Erzählinstanz, Perspektive und Zeitrepräsentation begrifflich konstituierten Phänomene zielen auf eine Analyse von Erzählungen als subjektiver Weltdarstellung. Ich-Erzählung und ›personale‹ Erzählung erhielten deshalb, gewissermaßen als ästhetische Entsprechungen zur Subjektphilosophie, den Rang prototypischer symbolischer Formen der narrativen Vermittlung.⁸ Das vielleicht am weitesten avancierte begriffliche Produkt dieser Tradition ist die ›Experientialität‹, die als narratologische Basiskategorie Erzählen mit der Repräsentation von subjektivem Erleben identifiziert.⁹

⁷ Jan Alber, Monika Fludernik (Hgg.), *Postclassical Narratology. Approaches and Analyses* (Theory and interpretation of narrative), Columbus (OH) 2010; Roy Sommer, »The Merger of Classical and Postclassical Narratologies and the Consolidated Future of Narrative Theory«, *DIEGESIS. Interdisziplinäres E-Journal für Erzählforschung/Interdisciplinary E-Journal for Narrative Research* 1.1 (2012), 143–157; Brian Richardson, »Unnatural Narratology. Basic Concepts and Recent Work«, *ibid.*, 95–103. Zum faktualen Erzählen Christian Klein, Matias Martínez (Hgg.), *Wirklichkeitserzählungen. Felder, Formen und Funktionen nicht-literarischen Erzählens*, Stuttgart/Weimar 2009.

⁸ Einen guten Eindruck vermitteln frühe Konzeptionen der Erzähltechnik im Roman: Friedrich Spielhagen, *Beiträge zur Theorie des Romans*, Leipzig 1883; ders., *Neue Beiträge zur Theorie und Technik der Epik und Dramatik*, Leipzig 1898; Friedemann, *Die Rolle des Erzählers*; Henry James, *The Art of the Novel: Critical Prefaces*, New York 1934.

⁹ Monika Fludernik, *Towards a »Natural« Narratology*, London/New York 1996.